

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erstausgabe
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., abgeholt 15 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Heiligenspiegel“ Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Hauke, Aue (Erzgebirg.).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
ne einseitige Beilage 10 Pfg., anst. Inlerate die Corpus-Beilage 25 Pfg., Reklamen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 81

Sonntag, den 8. April 1900.

12. Jahrgang.

Wegen des Umzuges in das neue Stadthaus bleiben

Montag und Dienstag, den 9. und 10. April dieses Jahres

die Expeditionen der Stadt- und Sparkasse sowie der Steuer-Einnahme, Katastralgemeinschaft und des Meldeamtes geschlossen.

Aue, den 6. April 1900.

Der Rat der Stadt.

Dr. Kreyßmar, Bürgermeister.

Aue. Die Biersteuer für das 1. Vierteljahr 1900 ist bis spätestens den **15. April 1900**

an unsere Stadtkasse abzuführen.

Ver säumnis dieser Frist zieht die im Biersteuer-Regulativ angeordneten Strafen nach sich.

Diese Strafen treffen auch diejenigen Privatpersonen, die Bier von auswärtigen, wenn auch nur in kleinen Mengen, beziehen und solches nicht innerhalb 3 Tagen nach dem Empfang veräußern. Hierbei macht es keinen Unterschied, ob das von auswärtigen an hiesige Einwohner - Wirtschaften - gelangte Bier auf Bestellung hin oder schenkungsweise geliefert worden ist.

Aue, den 3. April 1900.

Der Rat der Stadt.

Dr. Kreyßmar, Bürgermeister.

Vermischtes.

Deutschland.

§ Halle a. S., 5. April. In der Kronerschen Papierfabrik löschte ein mächtiges Feuer das Kesselhaus und den Strohschuppen ein.

§ Elberfeld, 5. April. Gegen den Rentier Koriach in Godesberg, früher Hotelbesitzer, der aus dem Militärbesetzungszustand verdächtigt wird, der Schlepper Strucksbergs zu sein, ist wegen Meineidsverdachts ein Haftbefehl erlassen worden.

§ Berlin, 4. April. Eine Schöneberger Schülermishandlung, die wir auch gelegentlich der daraus hervorgegangenen Beleidigungsprozesse besprochen ha-

ben, ist in ein neues Stadium getreten. In diesen Prozessen, die gegen die Journalisten Brüning und Bormeng angestrengt wurden, war ziemlich überzeugend nachgewiesen worden, der Tod des Schulknaben Fischer sei auf Mißhandlungen zurückzuführen, die sich der Lehrer Richard diesem gegenüber bei überdies unbegründeter Ausübung seines Züchtigungsrechtes habe zu Schulden kommen lassen. Brüning und Bormeng sind nach anfänglicher Verurteilung in letzter Instanz freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft an: königlichen Landgericht II hat nunmehr gegen Richard auf Grund der Feststellungen, welche die Verhandlungen über die genannten Beleidigungsklagen ergeben haben, Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben.

§ Dem Deutschen Flottenverein sind sämtliche Evangelische Arbeitervereine mit 60 000 Mitgliedern beigetreten.

§ Ein Lehrer wegen Brandstiftung verhaftet. Unter dem schweren Verdacht der Brandstiftung wurde der Lehrer Vorrath in Kayhude (Kreis Seggeberg, Schleswig-Holstein) in Untersuchungshaft genommen. In der Nacht zum 11. Januar d. J. brannte nämlich das Schulhaus daselbst nieder, und alle Umstände liegen darauf schließen, daß das Gebäude vorsätzlich in Brand gesteckt worden war. Vor etwa vierzehn Tagen erkrankte sich V. heimlich von seinem Wohnorte und kehrte dieser Tage wieder dorthin zurück. Bald nach seiner Zurückkunft wurde er verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis in Bergtheide zugeführt.

§ In Weichen hat sich Lieutenant Wehlmann vom 83. Infanterieregiment am Donnerstag erschossen. Die Motive sind unbekannt.

§ Aus dem Altenburger und Thüringer Land, den 4. April. Am Sonntag wurde in einem Dickicht in der Nähe bei Altenburg der flüchtige Tischlermeister Reznabel aus Altenburg erhängt vorgefunden. Bei dem Leichnam befanden sich eine goldene Uhr mit Kette, sowie 16 Mark in Baar. — Im Amtsgerichtsbezirk Weida sind der Maul- und Rausenpeste 1 Ochse, 80 Kühe und 34 Kälber zum Opfer gefallen mit einem Werte von 13 253 Mark. — Im Landkreise Erfurt, der 40 Ortschaften umfaßt, ist man sehr darauf bedacht, die liegenden Flächen auszuforschen. Seitens des landwirtschaftlichen Ministeriums sind neuerdings den Gemeinden Rühlberg, Niederrissa und Windischholzhausen zum Zwecke der Aufforstung namhafte Beträge bewilligt worden. — Nach einem geringfügigen ebe-

lichen Zwist verließ die junge Frau des Schuhmachers Gerhard in Kühnhausen bei Erfurt unter Mitnahme ihres fünf Monate alten Kindes ihren Mann und lehrte nicht wieder zurück. Erst nach 4 Tagen wurde die Leiche der Frau in der Nähe des Ortes Walsleben im Wasser der Vera aufgefunden. Von dem Kinde hat man noch keine Spur. Jedenfalls ist die kleine Leiche vom Wasser fortgetragen worden.

Ausland.

§ Falkenau, 4. April. Im hiesigen Kohlenrevier kam es am Sonnabend anlässlich der Lohnauszahlung zu Differenzen mit den Arbeitern, welche sich vergrößerten. Die Stimmung der Arbeiter ist eine sehr erregte. Morgen sollen Verhandlungen stattfinden, um die Differenzen auszugleichen und um einen neuen Ausbruch des Streikes zu verhindern.

§ Graslitz. In unserer Stadt macht sich neuerdings eine evangelische Bewegung bemerkbar. Bereits im vorigen Jahre erfolgten Austritte aus der katholischen Kirche. Im Laufe voriger Woche erklärten abermals 31 Personen ihren Austritt aus der katholischen Kirche, so daß die Zahl der Evangelischen hier bereits über 100 beträgt. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, in Graslitz eine evangelische Gemeinde und eine Predigtstation zu gründen.

§ In einem Hotel zu Liverpool wurden der Prinzessin von Veitingen, die daselbst mit ihrem Gemahl und dem britischen Obersten Atkinson logierte, Juwelen im Werte von vier- bis sechs-tausend Pfund gestohlen.

§ Eine eigenartige Lieberaschung wurde dem Professor Zibala am städtischen Gymnasium in Rauen berichtet. Er bemerkte bei einem Spaziergange außerhalb der Stadt in der Nähe der Gasanstalt einige Knaben, die mit einem geschloßähnlichen großen Metallstück spielten. Bei näherer Betrachtung des Gegenstandes erkannte er darin eine noch völlig unverletzte Granate, die sich bei Schießübungen der Artillerie auf dem Döbriker Platz in die Gegend von Rauen verirrt haben mußte und nicht krepiert war. Um Unheil zu verhüten, nahm der Professor das Geschloß an sich und brachte es zunächst in sichere Verwahrung. Sodann benachrichtigte er die Commandantur des Liebungplatzes von dem Fund. Darauf kam ein Feuerwerker aus Spandau, der die Granate in Empfang nahm und sie unschädlich machte. Nicht wenig überrascht wurde aber der Herr Professor, als er

Auf falschem Wege.

Roman von Oswald Reicher.

89

Baron Augustus Banart verbeugte sich kumm, um seinen Koffer zu verbergen. Mit Grimm im Herzen verließ er seinen Vetter.

„Der Narr,“ murmelte er, „Selbst für seinen nächsten Verwandten mag er keine Gunst erbitten. Es hätte ihm nur ein Wort gekostet, und ich sähe im Rate der Krone. Ist es möglich, daß der Tod dieses Knaben sein Vorurteil gegen mich noch erhöhte? Aber was fürchtet er? Steht nicht sein Sohn zwischen mir und seinem stolzen Titel? Ach, wenn dieses Kind nicht wäre, wenn es stürbe, wenn, ja wenn...“

Sein Gedankenflug, der sich plötzlich in heftiger Erregung einem Gebilde zuwendete, das schillernd und glühend mit verlockendem Reiz vor seiner Seele aufstieg, wurde durch den Gruß eines Menschen unterbrochen, der sich ihm unter fortwährenden Verneigungen näherte.

Es dauerte einige Sekunden, ehe der Baron seinen vorinaligen Agenten Rudolf Spanner erkannte. „Ah, Herr Spanner, nicht wahr?“ fragte er lächelnd.

„Ja, Herr Baron, gestatten Sie mir, Ihnen meine Glückwünsche darzubringen?“

„Glückwünsche, wozu?“

„Sie sind jetzt nur durch einen Schritt von einem der Alphen Titel Englands und einem fürstlichen Beamten getrennt. Ein ganzes Kindlein allein steht zwischen Ihnen und der Erbfolge.“

„Zwischen mir und dem Titel allerdings; was die Güter betrifft, so scheinen Sie schlecht unterrichtet. Die reichsten und bedeutendsten derselben gehören nicht zum Marjorat. Sie begreifen also, daß Ihre Glückwünsche etwas vorzeitig waren. Sollte jener Zufall, auf den Sie anspielen, jemals eintreten, so wird es von dem guten Willen des Grafen Irving abhängen, ob er mir die Mittel gewähren mag, meinen hohen Rang gebührend aufrecht zu erhalten. Sie machen auch Selbstgeschäfte, wie ich höre, mein lieber Spanner?“

„Gelegentlich wohl.“

„Und laufen Sie dabei nicht oft Gefahr, mehr zu verlieren, als zu gewinnen?“

„Man muß vor allen Dingen wagen, wenn man gewinnen will.“

„Würden Sie den Mut haben, mir auf meine Ihnen bekannten Aussichten hin eine beträchtliche Summe vorzutrecken?“

„Das würde von zwei Umständen bedingt sein. Zunächst müßte ich mit dem Charakter meines Klienten vertraut sein, sodann Einblick in seine Angelegenheiten erhalten.“

„Natürlich, mein Freund, doch lassen wir den Gegenstand jezt. Ich möchte mich mit Ihnen gern noch über einige Rechtsfragen verständigen, hier aber ist der Ort nicht dazu. Sprechen Sie heute Abend bei mir vor. Sie wissen meine Adresse: Suffer-Garden.“

Seinen Hut mit jener halb gönnerhaften Manier berührend, welche große Herren ihren Untergebenen gegenüber so häufig annehmen, setzte der Baron seinen Weg fort.

Spanner blinzelte ihm nach, ein schlaues Lächeln haßte sich langsam über seine Lippen. „Er kam mich nicht betrügen,“ murmelte er, „wie thöricht von ihm, mir gegenüber, dem er Vertrauen zu schenken gezwungen ist, eine Markte vorlegen zu wollen. Er hat alles schon überdacht und erwogen. Gewissensregungen schrecken diesen Mann nicht zurück. Wenn er noch schwankt, noch zögert, geschieht es nur aus Furcht. Mir entgeht er nicht mehr, ich werde ihm Hilfe leisten, aber er wird mich gut, sehr gut bezahlen müssen. Vielleicht werde ich selbst eines Tages reich sein, dann will ich auch gern ein ehrlicher Kerl werden.“

So kurze Zeit die Unterredung zwischen dem Baron Banart und Spanner gedauert hatte, war sie doch nicht unbemerkt geblieben. Manfred Werdt und sein Freund Arthur Bedford, welche sich während der letzten drei Tage in der Nähe von Windsor aufgehalten hatten, kehrten durch den St. Jamespark nach Hause zurück. In ihrer schlichten

Künstlergewandung fielen sie niemand auf, und weder der Baron von Banart noch Spanner achteten darauf, daß sie von jenen gesehen wurden.

„Halt!“ rief der Italiener den Menschen erkennend, den er im Zimmer Elly Garvick's hinter dem Fenster vorhang hervorgezogen hatte, „unsere Abenteuer beginnen weit eher, als ich erwartete.“

„Welche Abenteuer?“ fragte sein Begleiter verwundert.

„Noch kann ich es Dir nicht erklären, und dennoch ist es eines von höchstem Interesse für mich. Weißt Du, wer der ältere jener beiden Männer ist?“

„Ja, Baron Augustus Banart. Ich erinnere mich seiner von Mailand her, obgleich ich ihn nie gesprochen habe. Mir mißfällt sein Gesicht, so hübsch es auch ist. In seinen Augen lauert ein grausamer, verräterischer Zug.“

„Die Grausamkeit und der Verrat, die Du aus seinen Augen gelesen, sind nur schwache Schatten jener bösen Leidenschaften, deren Sklave er ist. Du staunst über die Bitterkeit dieser Beschuldigung, aber Du wirst sie begreiflich finden, wenn ich Dir sage, daß dieser aalglatte Politiker der Gatte meiner Cousine, der schönen und geistvollen Angela di Gardi war, und daß seine Ränke und seine Treulosigkeit ihr Herz gebrochen haben.“

„Ist es möglich?“

„Ich sage Dir, Arthur, in diesem Manne lebt auch kein Funke von Ehre und Gefühl. Das einzige Kind dieser unfeligen Ehe ward wenige Monate nach dem Tode ihrer Mutter, durch dieses Töchterchen wurde er der Erbe des Gardi-Palaises.“

„Und angewöhntest Du jemals...“

„Ich will Dir antworten, ehe Du mir Deine Frage vorlegst. Offen gestanden, bis vor kurzem kam mir ein so schwarzer Verdacht nicht. Du darfst nicht vergessen, daß ich zu jener Zeit noch ein Knabe war, aber meine Mutter fürchtete das Schlimmste von ihm und strengte nach dem Tode meiner Cousine einen Prozeß wegen Herausgabe des Kindes an, dessen plötzlicher Tod dem Verfahren ein Ende machte.“

89, 10

jetzt von der Militärbehörde eine Rechnung über entstandene Unkosten erhält.

Prag, 5. April. Gestern Nachmittag hat hier eine 31jährige Frau, die Gattin eines Fleischhauers, einen gräßlichen Selbstmordversuch verübt. Sie bebiß ihren Kopf mit Petroleum und zündete dasselbe an. Sie erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die Unglückliche hat bereits vor mehreren Jahren einen Selbstmordversuch verübt, indem sie sich eine Kugel in den Kopf schoß und ihre Sprache verlor.

Wien, 5. April. Der Disponent eines hiesigen Bankhauses Namens Singer meldete sich gestern dem Gericht mit der Selbstanzelge, daß er seiner Firma im Laufe der letzten 6 Monate einen Betrag von 80 000 Kronen entwendet habe, den er in Börsenspekulationen verlor. Zwei Kassierer derselben Firma wurden als Mitschuldige in Haft genommen.

Aus der politischen Welt.
Deutschland.

* Verlobung des bayerischen Thronfolgers. Prinz Rupprecht soll sich mit der Herzogin Marie Gabriele, Tochter des Herzogs Karl Theodor, des bekannten Augenarztes, verlobt haben.

Ausland.

* Ganz Spanien empfindet den schweren Steuerdruck immer mehr. Seit dem 1. April sind die Steuern geradezu unerschwinglich.

Washington, 5. April. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses beriet gestern die Flottenvorlage mit einer Ausgabe von 61 Millionen Dollars. Es ist dies die größte Summe, die jemals zur Beratung stand.

Der Krieg in Südafrika.

* Im englischen Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Wyndham, zurzeit befänden sich 2700 gefangene Buren an Bord englischer Schiffe. 2000 würden alsbald nach St. Helena geschafft, der Rest aber auf den Schiffen längs der Küste gefangen gehalten werden, bis auf St. Helena weitere Einrichtungen zur Aufnahme von mehr Leuten getroffen seien.

* Der Nachfolger Jouberts im Oberbefehl über die gesamten Burenstreitkräfte, Louis Botha, ist kein Unger, wie kürzlich gemeldet wurde, er entstammt vielmehr einer alten natalischen Familie.

* Am 31. März fand bei Mafeking ein heftiger Kampf statt. Die Belagerten machten einen Ausfall und gleichzeitig wurde von der Kavallerie des Obersten Plumer in der Umgegend von Ramathlabama ein Angriff auf die Buren unternommen. Beide Angriffe wurden jedoch abgeschlagen.

* Von Tag zu Tag wird die Lage der Engländer bei Bloemfontein schlimmer. Somit ist Lord Roberts in bedrückter Lage, er hat sich veranlaßt gesehen, seinen sämtlichen Truppen den Befehl zu geben, sich schleunigst auf Bloemfontein zurückzuziehen.

London, 4. April 8 Uhr 14 Minuten Vorm. Aus Bloemfontein liegen folgende Meldungen vor: Die englischen Truppen verlor die Fühlung mit dem südwestlich operierenden Feinde. Es wird eine Flankenumgehung befürchtet und ein Angriff auf die Stadt erwartet. Lord Roberts läßt schleunigst mit größter Energie alle strategischen Punkte besetzen. General Luders Brigade hält Blensiding, die 12. Brigade Rhinoster-Spruit, die 8. Beumkop. Die 9. Division, an deren Spitze die Cavallerie, sucht in der Umgegend

die Stellung des Feindes festzustellen. Bei den Wasserwerken von Bloemfontein fanden neue Kämpfe statt.

London, 5. April, 8 Uhr 15 Min. Vorm. In Bloemfontein wurde das Standrecht proklamiert. Nachts wurden zahlreiche Einwohner unter der Anklage der Conspiration mit dem Feinde verhaftet. Niemand darf nach 8 Uhr Abends das Haus verlassen. Die englischen Truppen arbeiten fieberhaft an den Anlagen von Schützgräben, Steinwällen und Berhauen, alle Geschütze wurden auf den Höhen neben den die Straße beherrschenden Forts placirt. Die Brigaden Knox und Clements sind glücklich hier eingetroffen. Die Subcommandos des Feindes stehen nahe der Eisenbahn vor der Stadt.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 7. April 1900.

— Der Verein „Union“ hat heute Sonnabend, den 7. April abends halb 9 Uhr Hauptversammlung.

— Der Arbeiterverein für Aue und Umgebung hat morgen Sonntag, den 8. April von nachmittags 3 Uhr an Versammlung in der „Brauerei“.

— Der Kgl. Sächs. Militär-Berein Jäger u. Schützen hielt am Donnerstag Abend im Hotel „Blauer Engel“ eine gutbesuchte Versammlung ab, an welche sich noch ein vergnüglicher Teil schloß, welcher die Kameraden von der Schwarzen Brigade noch lange beisammen hielt.

— Eine öffentliche Aufführung veranstaltet die Dilettanten-Gesellschaft „Euterpe“ am 1. Osterfeiertag im Saale des Bürgergartens.

— Morgen Nachmittag und abends veranstaltet die Stadtapelle auf dem Schützenhause zwei Konzerte, worauf wir hierdurch noch besonders aufmerksam machen.

— Heute Sonnabend Vormittag findet in der Turnhalle die Entlassung der Konfirmanden statt.

— Durch einen vorbeifahrenden Eisenbahnzug scheuten gestern gegen Abend an den Steinbrüchen in Auerhammer zwei Pferde und gingen durch, dieselben wurden aber glücklicher Weise bald wieder eingefangen.

— Wir schreiten jetzt rüstig auf die Ostertage los, morgen haben wir den letzten Sonntag vor den Feiertagen, den „Balmsonntag“, dann folgt noch der Gründonnerstag, der Karfreitag und schließlich ist das liebe Osterfest da.

— Wie vorauszusehen war, hat der Dieb, der in hiesiger Schule Sachen entwendet hat, sich nicht lange des Besitzes der gestohlenen Gegenstände erfreut. Der Dieb ist ein aus Böhmen gebürtiger 10jähriger Knabe der schon seit 2—3 Jahren mit seinen Eltern hier wohnt.

— Nachdem unser Stadtoberhaupt, Herr Bürgermeister Dr. Kressmar schon vorigen Monat in die Amtswohnung im neuen Stadthause übergesteiert, auch die Polizeiwache am 2. April das alte Rathaus verlassen hat und ins neue Lokal eingezogen ist, wird nächster Montag und Dienstag das Gros der städtischen Verwaltung seine alten Diensträume verlassen und die neuen Quartiere beziehen, um dann jedenfalls nicht gleich wieder zu wechseln. Dieses Umzuges wegen bleiben die Sparkasse und Steuereinnahme, die Ratregistratur und das Meldeamt diese zwei Tage geschlossen.

— Die neuen Zwei-Pfennig-Marken dienen lediglich zur Beförderung von Druckfachen (bis 50 Gr.) im Ortsverkehr, so z. B. von Verlobungs- und Vermählungskarten, Traueranzeigen usw., sowie zur Be-

förderung von Postkarten für den Ortsverkehr. Geschlossene Briefe für den Ortsverkehr kosten nach wie vor 5 Pf.

— Wie die „Dresdn. Nachr.“ schreiben, soll Herr Kreishauptmann Freiherr v. Weid-Zwidau zum Vorstande der in Chemnitz neuerrichteten Kreishauptmannschaft ernannt worden sein. Zu seinem Nachfolger in Zwickau ist Herr Geh. Regierungsrat Forster-Schubauer aus dem Ministerium des Innern designiert worden.

— Von der 2. Strafkammer in Zwickau wurden dem Geschwörführer Karl Paul Rödel in Oberschlema wegen schuldig erklärter Körperverletzung sechs Wochen Gefängnisstrafe zudiktirt, weil er am 28. Oktober v. J. in Niederschlema aus Fahrlässigkeit den Schulknaben Süß daselbst mit dem von ihm geführten mit Steinen beladenen Wagen umgerissen hat, so daß das rechte Vorderrad über dessen rechte Hand und rechtes Bein gegangen und Süß infolge dessen an diesen Körperteilen starke Quetschungen, die zum Teil ärztlich haben genährt werden müssen, erlitten hat.

— Die Landwirtschaftliche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen zu Dresden hat in der Generalversammlung vom 30. März c. die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent auf das Jahr 1899 an ihre Versicherten beschlossen. Die den Begüterten bisher bewilligten Dividenden betragen sich nun auf 710,200 Mk. Daneben sind denselben noch 713,449 für Prämienjahre zu Gute gegangen, sowie 6,685,448,50 Mk. für Schadenvergütungen ausgezahlt worden.

— Aus dem Landtage. Dresden, 5. April. Auf der Tagesordnung der Zweiten Kammer stehen Forderungen für Neu- und Umbauten für das Justizdepartement. Nach den Anträgen der Deputation werden sämtliche Forderungen zur Bewilligung vorgeschlagen mit Ausnahme derjenigen zum Ankauf eines Hausgrundstückes in Radeberg Lit 48 000 Mk. als Dienstwohnung für einen Amt gerichtsvorstand. Das Haus tritt schließlich den Deputationsanträgen einstimmig, bezüglich des Radeberger Grundstücks gegen eine Stimme bei. Darauf verat das Haus über den Berg-, Hütten- und Münzetat. Die Deputation schlägt vor, sämtliche Kapitel, allenthalben unter Wegfall der Eventualaufzückung bei den Ausgaben, zu genehmigen und das Haus beschließt demgemäß. Zum Kapitel: Fiskalische Hütten und Erzbergwerke spricht Abg. Braun-Freiberg: Der Freiburger Bergbau sei nicht nur ein Schmerzenskind des Staates, sondern auch der betroffenen Gegend. Das Gefühl der bängigen Sorge habe zwar der Resignation Platz gemacht. Infolge der Abriistung des Freiburger Bergbaues zögen die gesunden und kräftigen Elemente aus der Gegend fort. Die Letzte Ständekammer beschloß gemäß dem Antrage der Deputation, die Petition der Leipziger Kreisvereinsmitglieder betr. die Viehschadenvergütung der Regierung zur Berücksichtigung in dem Sinne zu überweisen, daß diese noch dem jetzt tagenden Landtage den betreffenden Gesegenswurf zugehen lassen möge, die Gegenpetitionen aber mit Rücksicht auf die Beschlußfassung zu der Petition der Landwirte des Kreisvereinsbezirks Leipzig auf sich beruhen zu lassen. An zweiter Stelle beriet das Haus über den Entwurf eines Gesetzes, Abänderungen des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878.

Sächsisches.

Der Rat der Stadt Chemnitz verbot der deutsch-katholischen Gemeinde jede fernere Abhaltung von Gottesdiensten in den bisher benutzten städtischen

„Und wurde keine weitere Untersuchung angestellt?“

„Das Verbrechen, wenn ein solches verübt, wurde mit teuflischer List vollbracht. In dem Flügel des Palastes, in welchem sich das Kinderzimmer und die Gemächer seiner Gattin, eines mit meiner Cousine erzoogenen Baisemädchens befanden, brach Feuer aus. Du scheinst überrascht?“

„Ja, ich gestehe es, ich staune, daß Du mit Deiner Energie, Deinem Mute und Deiner Klugheit diesem Geheimnis nicht längst schon auf den Grund gekommen bist, Manfred.“

„Wie ich bereits erwähnt, war ich zur Zeit jener Ereignisse noch ein Knabe. Bis vor kurzem hatte ich nicht den leisesten Verdacht, daß jenes Kind noch lebe.“

„Ist es möglich, daß Du jetzt eine Spur entdecktest...“

„Eine sehr schwache“, unterbrach Manfred den Freund, „aber ich will sie mit nimmermüder Aufmerksamkeit verfolgen. Meine getreue Privatpolizei habe ich schon in Bewegung gesetzt. Meine Onkel in der Verbannung dienen mir mit rührendem Eifer und an ihrer Spitze steht Felix, dessen Talent, alles Verborgene ans Tageslicht zu ziehen, Du ja kennst.“

Die Freunde lenkten ihre Schritte nach dem beschriebenen Häuschen, in dem Manfred Verdi Wohnung genommen und sich eingerichtet hatte. Felix und Marietta führten ihn die Wirtschaft. Der junge Marquis schränkte sich ein, um seine Leidensgeschichte, bis mittellos aus der Heimat vertrieben waren, desto reichlicher unterstützen zu können.

Während Marietta ein eiliges Mahl für die hungrig Heimkehrenden bereitete, empfing Manfred den Bericht seines treuen Kammerdieners.

„Nun, Felix, ist es unsern Agenten, unseres freiwilligen Geheimpolizei gelungen, den Beziehungen jenes schurkischen Juristen mit dem Baron Augustus Banart auf die Spur zu kommen?“

„Sie haben sich wenigstens die Gewißheit verschafft, daß der Baron unmittelbar nach seiner Ankunft in London jenen Menschen zur Ordnung einiger nicht ganz sauberen Angelegenheiten verwendet hat.“

„Ah“, lachte Manfred, „dann war ich erfolgreicher als Ihr alle. Mein Schiff war der Unfall. Sorge dafür, Felix, daß des Barons Haus Tag und Nacht bewacht werde, und schärfen unseren Freunden ein, Rudolf Spanner keinen Augenblick aus dem Gesicht zu verlieren.“

„Ehe Manfred sich zum Essen niederlegte, schrieb er einige Zeilen an den Grafen Irving, in welchen er eine Unterredung in einer sehr wichtigen persönlichen Angelegenheit von ihm erbat. Felix erhielt den Auftrag, mit diesem Briefe unverzüglich nach dem St. James-Square zu eilen und auf Antwort zu warten.“

Nach vor Ablauf einer halben Stunde war der Diener mit der Meldung zurück, der Graf freue sich, den Herrn Marquis sehr bald zu sehen.

„Keine Entschuldigung, mein teurer Marquis“, rief der Graf, als sein Gast bei ihm eingeführt wurde. „Sie haben ein Recht auf meine Zeit und meine Dienste.“

„Darf ich Ihnen eine Frage vorlegen, Herr Graf?“

„So viel Ihnen beliebt.“

„Sind Sie noch immer der Besitzer des Barbi-Palastes in Mailand?“

„Zweifellos, Herr Marquis“, erwiderte der Graf über rascht, „obgleich ich die Kaufsumme noch nicht vollständig hinterlegt habe. Mein Vetter wünschte den größeren Teil derselben in meinen Händen zu lassen.“

„Ist der Palast bewohnt?“

„Von zwei oder drei englischen Damen und dem italienischen Kastellan, dessen Verabschiedung Baron Banart zwar verlangte, den ich jedoch trotzdem behielt. Der Alte hatte viele Jahre in dem Hause geschaltet und gewaltet, darum erschien es mir grausam, ihn aus dem gewohnten Heim zu verbannen. Würden Sie mich indiskret finden, wenn ich zu wissen wünschte, weshalb Sie sich so eingehend nach diesen Verhältnissen erkundigen?“

„Sie erinnern sich vielleicht der kleinen Kapelle im Barbi-Palast mit Ihren prächtigen Steinornamenten und Ihren

halbverblühten Fresken, kostbare Ueberbleibsel der schönsten italienischen Kunst. Noch einige Jahre der Vernachlässigung und sie werden vollständig zerstört sein. Ich möchte diese edlen Denkmäler einer ruhmreichen Vergangenheit gern vor dem weiteren Verfall schützen. Meine Mutter war, wie Sie wissen, eine Barbi.“

„Rein, Herr Marquis, die Thatsache ist mir fremd.“

Der Graf richtete seine Augen forschend auf den Gast, der diesem Blick mit offenem, männlichen Freimuth begegnete.

„Und welches ist das Anliegen, das Sie an mich haben, mein junger Freund?“

„Ihrem Verwalter in Mailand den Befehl zu geben, Künstlern von nicht geringer Bedeutung Zutritt zu der Kapelle zu gestatten, und sie, so lange sie mit der Wiederherstellung der Malereien beschäftigt sind, im Palast zu beherbergen.“

„Sind die Maler meine Landsleute?“

„Nein, sie sind Italiener.“

„Ehe ich Ihrem Verlangen willfahre, teurer Marquis, müssen Sie mir zwei Bemerkungen erlauben, die ich Sie bitte, geduldig anzuhören. Der Sieg Oesterreichs hat Savdien für den Augenblick zermalmt und jedes Unternehmen gegen den Doppeladler für die nächste Zukunft aussichtslos gemacht. Jeder Versuch, das Joch abzuschütteln, würde nur neues Elend und neue Bedrückung zur Folge haben. Wofür Sie mir also Ihr Wort nicht verpfänden, daß es sich um keinen politischen Wunsch handelt, sehe ich mich aus Besorgnis um Ihre persönliche Sicherheit genötigt, Ihre Bitte abzulehnen.“

„Wern gebe ich Ihnen die Versicherung, daß mich kein politisches Vorhaben, das bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge, wie ich mir nicht verhehlen kann, Wahnsinn wäre, zu dem Erfuchen veranlaßt, das Ihnen selbstam genug erscheinen mag, sondern ausschließlich eine Familienangelegenheit, an welcher die Ehre meines Hauses aufs höchste beteiligt ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Schulgebäuden, weil der Verdacht vorliegt, daß die Mitglieder sozialdemokratischen Tendenzen huldigen.

Verdau, 6. April. Großes Aufsehen erregte in dieser Stadt die am Mittwoch Nachmittag bez. Abend vorgenommene Verhaftung der beiden Fabrikanten Gebrüder Berner. Ueber den Grund der Verhaftung zirkulieren verschiedene Gerüchte, sodaß, wenn solche auf Wahrheit beruhen, sich das nächste Schwurgericht damit zu beschäftigen haben wird.

Schönheide, 6. April. Heute Morgen 5 Uhr ist hier das Wohngebäude des Bäckermeisters Hermann Dietrich durch Feuer eingedäschert worden. Ueber die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch nichts bekannt. Hierbei ist bemerkenswert, daß das Grundstück in der Baukuchlinie einer neuen Straße steht, die nach dem hinteren Ortsteil führt und deshalb erst in letzter Zeit von der Gemeinde auf Abbruch angekauft worden ist.

Ermitzschau, 5. April. Seit einiger Zeit gewinnt es immer mehr den Anschein, als ob sich hier ein Krisis in der Textilindustrie vorbereitete. Infolge mangelnder Aufträge sind bereits seitens der Firma G. M. Schmidt eine Anzahl Weber und Weberinnen entlassen worden, während die noch Beschäftigten zum größten Teil nur von früh acht bis Nachmittags vier Uhr arbeiten. Auch bei anderen Firmen soll die Beschäftigung wegen Ueberfüllung des Lagers sehr knapp geworden sein.

Wernitzgrün bei Markneukirchen, 5. April. Der hiesigen Gemeinde war der Platz, auf welchem das Spritzenhaus stand, vom Besitzer gekündigt worden. Kurz entschlossen hob nun die zu diesem Zwecke aufgebotene Feuerwehr ihr Spritzenhäuschen auf einen großen Wagen und brachte es mit ein paar kräftigen Pferden nach dem Gemeindefulgarten. Dabei zogen vor dem Wagen die Musikanten her und spielten lustige Märsche auf, während hinter dem Wagen stolz die Feuerwehr einherschritt, gefolgt von einer jubelnden Kinderchaar.

Penitz, 5. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Morgen in der Herrn Th. Schreiber gehörenden Sandgrube. Durch Abrutschen einer Wand wurde ein Arbeiter verschüttet und brach hierbei beide Beine zweimal. Er wurde mittels Sackforbes nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Der Verunglückte ist verheiratet. Ein zweiter Arbeiter, welcher seinem verunglückten Kollegen zu Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls verschüttet, erlitt jedoch nur weniger schwere Verletzungen am Bein. Beide Arbeiter sind Ausländer, wovon letztere jetzt wieder in größerer Anzahl hier eingetroffen sind.

Dresden, 6. April. Mauerstreik in Sicht. Im sozialdemokratischen Lager scheint man einen größeren Mauerstreik vorbereiten zu wollen. Zu diesem Behufe sind sechs Bezirksversammlungen in Dresden und dessen Umgebung einberufen.

Meißen. Auf dem Bahnhofe Meißen-Gölln wurden durch die Göllnische Schutzmannschaft zwei Männer festgenommen, die einem bei Dresden wohnhaften Bauunternehmer, der mit denselben in einem Zimmer eines hiesigen Gasthofes übernachtet war, 400 Mk. gestohlen hatten. Die Diebe wurden an das Amtsgericht abgeliefert.

Döbeln, 6. April. Hier fand gestern unter einem gewaltigen dumpfen Knall in der chemischen Fabrik

von Oswald Greiner eine Explosion statt. Anscheinend ist eine zur Herstellung von Benzol dienende Retorte durch unvorsichtiges Pantiren mit Licht erwidert. Der große eiserne Deckel der Retorte wurde durch das Fad geschleudert, aber sonst verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet. Drei Arbeiter wurden im Gesicht und an den Händen durch Brandwunden verletzt.

Buntes

Ein überlisteter Schuldner. Einem Schuhmacher stand von einem seiner schlechtesten Kunden eine größere Forderung zu, die absolut uneinbringlich erschien, denn obwohl der Meister sein Urtheil in Händen hatte, gelang es ihm doch nicht, den sauberen Patron einmal pflanzen zu können. Regelmäßig, sobald der Gerichtsvollzieher erschien, erklärte die Logswirthein: „Ach, Herr R... wohnt nicht bei mir, er hat auch nie hier gewohnt!“, worauf der Exccutor unverrichteter Dinge wieder abziehen mußte. — Was nun thun? — Da kam dem Meister ein kluger Gedanke. Er ließ von seinem Wesellen eine Postanweisung über 1 Mark an seinen Schuldner adressieren, zahlte den Betrag bei der Post ein und benachrichtigte den Gerichtsvollzieher. — Am nächsten Morgen klingelt es an der Wohnung des Schuldners: „Wohnt hier Herr R...?“ fragt der Geldbriefträger. — „Nein, weshalb denn?“ entgegnet die Vermieterin. — „Ich bringe Geld, hier ist die Anweisung!“ — „Jawohl, Herr R... wohnt bei mir, ich werde ihn sogleich rufen!“ — „Bitte, einen Augenblick!“ ertönt da plötzlich eine zweite männliche Stimme, die einem anderen uniformirten Beamten angehört, der hinter der Thür versteckt, gewartet hatte. „Ich bin der Gerichtsvollzieher und werde jetzt bei Herrn R... pflanzen. Er wohnt bei Ihnen, Sie haben das soeben dem Geldbriefträger bestätigt!“ — Wenige Stunden später hatte der Meister sein Geld!

Gelehrtenstolz. „Wie alt sind Sie, Herr Professor?“ — „Ich werde sogleich im Legion nachsehen!“

Bekanntmachung. „Mittwoch, den 15. Februar l. J. wird Viehmarkt dahier abgehalten, wozu das Publikum durch zahlreiche Theilnahme freundlichst eingeladen wird. Grunzensbrunn, den 11. Februar 1899. Die Gemeinde-Verwaltung.“

Wohhaft. Kaufmann (zu einem Geschäftsfreund, der ihm seine Tochter vorgestellt und ihm die Höhe der Mitgift derselben angegeben hat): „Wie alt ist sie?“ — Geschäftsfreund: „Sechzehn Jahre hat sie gefehlt!“ — Kaufmann: „Waaß Gott, wie lang sie blind war!“

Fürs Haus.

Kalbfleisch auf Hühnerart. Aus dem Vorderviertel des Kalbes fingerdicke beliebige Stücke geschnitten, mit siedendem Wasser übergossen, in kaltem Wasser blanchirt, 1 Eßlöffel Mehl in 50 Gramm Butter hellgelb gebräunt, nach und nach dreiviertel Liter kochende Fleischbrühe oder Wasser zugefügt, zu glatter, sämiger Brühe verkocht, die Fleischstücken hineingelegt, mit Pfeffer, Salz, einem Kräuterbündel, einigen Zwiebeln gewürzt, die zuvor in Butter und Zitronensaft gedünstet sind. Das Fleisch darin langsam weich-

gekocht, die Sauce entfettet und vor dem Anrichten mit einem Eigelb gebunden.

Wärme die Braten nicht auf! Aufgewärmter Braten ist hart und insofern schwer verdaulich; er hat auch bedeutend an Saft, Kraft und Wohlgeschmack durch das Wärmen verloren. Kalt hingegen ist jeder Braten leicht verdaulich und bekommt Gesunden wie Kranken gleich gut.

Arme Ritter. Semmeln, abgerieben, in beliebige Stücke geschnitten, hinreichend kalte Milch, besser Sahne, mit einigen Eiern und Zucker gut verquirlt über die Stücke gegossen, öfter wenden, daß sie ganz durchgezogen werden. Ein Ei leicht geschlagen, weiße feine Semmelkrume (keine Linde) gerieben, jedes Stück darin panirt, in reinräucherndem Badfett ausgebacken, leicht mit Zucker bestreut (nicht zu viel), dazu Jagbuttensoauce.

Kirchennachrichten.

Aus St. Nikolai. Sonntag Palmsonntag. Früh 8 Uhr: Konfirmation: Herr Pfarrer Thomas. Vorm. 10 Uhr: Konfirmation: Herr Diakonus Dertel. Abends 7 Uhr: Familienabend im Engel: Herr Pfarrer Thomas. Abends 7 Uhr: Familienabend im Bürgergarten: Herr Diakonus Dertel. Mittwoch, den 11. April: Beichte der Neokonfirmanden. Gründonnerstag. Früh halb 9 Uhr: Beichte: Herr Hilfsgeistlicher Worn. — Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Predigt über Luc. 22, 14 bis 20: Herr Diakonus Dertel. — Feier des heil. Abendmahls. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Schluß des Konfirmanden-Unterrichts Herr Hilfsgeistlicher Worn. Karfreitag. Früh halb 9 Uhr: Beichte: Herr Diakonus Dertel. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst Predigt über Mat. 15, 22 bis 27: Herr Pfarrer Thomas — Feier des heiligen Abendmahls. Nachm. 3 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Absterlein-Feste. Sonntag Palmsonntag. Am Palmsonntag vorm. 9 Uhr im Hauptgottesdienst Prüfung und Konfirmation der Katechumenen. Löhnig. Vorm. Konfirmationsrede über Jes. 53, 11 bis 12: Herr Oberpf. Steininger; nachm. halb 2 Uhr: Liturg. Passionsgottesdienst nach Marcinus.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Ist als Kaffee-Zusatz fast jedem Haushalt unentbehrlich geworden. Originalmarke in Dosen.

Familiennachrichten. Gestorben: Frau Hulda Amanda Schürer geb. Hofmann in Schneeberg. — Herr Karl August Hartwig in Schneeberg.

Hierzu eine Beilage und der Zeitpiegel.

Zwidauer Börsebericht vom 6. April 1900. mitgeteilt durch Eduard Bauermeister, Bankgesch., Zwidau i. S. Industrie-Aktien. Podw. Kohlenf. 370 B. 365 G. Oberh. Meins. 1980 B. 1980 G. Böhm. Aktienb. 620 B. 620 G. ...

Hämorrhoiden! Sicherste Pflanze. Hierfür bietet das tausendfach bewährte Heilverfahren des Kgl. Stabsarztes und Kreisphysikus Dr. med. Schausenbu g. Man wende sich mit Angabe der Krankheitserscheinungen brieflich an das Priv. Sanitäts-Institut München, Jägersstraße 2 b 1. Denkbar günstige Erfolge auch bei Magen- und Nervenleiden, Gift- und Rheumatismus, Wasserhauch, Hals- und Brustkrankheiten, Blutungen, Blutarmut, Bleichsucht, Frauen-, Haut- und Geschlechtsleiden, Zettlaffen etc.

Einige jugendliche Arbeiter finden dauernde Beschäftigung. Julius Flechsig, Lohnz. Bruner-Lehrling. Kräftiger, vortrefflicher Mensch, kann zu Öftern unter den günstigsten Bedingungen in die Lehre treten in der Brauerei Pleissa bei Limbach. Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Vogt's Buch: „Kleine Familie.“ 80 Pfg. Briefm. eins. G. Klötzsch Verlag Leipzig. Jungeneiden, Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses und der Luftwege werden durch meine seit mehr denn 100 Jahren in der Familie erprobte Kur geheilt, wie viele Dankschreiben von Lehrern, Pastoren und Gemeindevorstehern bezeugen. Lehrer Suerfen, Altona (Elbe), Gr. Weststr. 46, I. Frauenleiden behandelt mit bestem Erfolg, auch mittelst Ihre Brand-Passage Frau Olga Rudolph Naturheilkundige, Chemnitz Jägerstraße 4, 2. Reinen Bienenhonig versch. die Postdose zu M. 9.50 franko geg. Nachnahme. Lehrer Dettelbach, Grossrathshaus, S.-A. In größ. Posten bill. Proben gratis.

Arbeiterverein f. Aue u. Umg.

Nächsten Sonntag, den 8. April von Nachmittag 3 Uhr an
Versammlung
in der Brauerei. Cassieren der Beiträge, worauf die Mitglieder ganz besonders aufmerksam gemacht werden.
Der Vorstand.

Schützenhaus Aue.

Palmsontag, 8. April nachm. 4 Uhr.

grosses Familien-Konzert

der gesamten Stadtkapelle,
zu dessen Besuch die Konfirmanden mit ihren werthen Eltern freundlichst eingeladen werden.
Eintritt nur 20 Pfg.
Abends 8 Uhr

Groß. Abend-Konzert

der gesamten Kapelle.
Eintritt 30 Pfg.
Die Direktion der Stadtkapelle.

Landwirthschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft

im Königreich Sachsen zu Dresden.
Versicherungsbestand am 1. Januar 1900 M. 626,548,969.—
Jahres-Einnahme und Vermögen 2,749,392.84
Seit Bestehen der Anstalt geleistete Schadensvergütungen 6,685,448.50
Die von der Generalversammlung am 30. März c. genehmigte Dividende von 15 Prozent auf das Jahr 1899 wird den berechtigten Versicherten mit jährlicher Zahlung vom 1. Juni c. ab bei der nächsten Prämienzahlung gutgerechnet, während die Dividenden auf Vorauszahlungsprämien bei der Anstaltskasse zu erheben sind.
Zur Aufnahme von **Mobiliar- und Waaren-Versicherungen** in der Stadt empfehlen sich:
Weber, Aue. Rummel, Niederschlema, Strubelt, Schneeberg. Bretschneider, Zschorlau. Sed, Bockau.

Aue-Neustadt, Reichsstraße. 40

Confirmations-Geschenke: Gesangbücher

großartiger Auswahl, welche mit feiner Bindung und Namen gratis versehen werden
empfehlen zu bekannten billigen Preisen
Amandus Seltmann,
Buchbinderei und Papierhandlung.
Gleichzeitig empfehle ich mich für **Buchbindungen** in jeder Art, sowie aller in dieses Fach einschlagende Arbeiten prompter und solider Ausführung zu billigsten Preisen.



Rum, Cognac oder Likör

kostet das ganze Liter nur 55 bis 90 Pfg. (je nach Sorte), wenn Sie denselben mittelst der echten Noa's Original-Extrakte selbst bereiten. Es ist nur nötig, Weingeist, Wasser u. Extrakt zu vermischen. Preis per Original-Flasche mit genauer Gebrauchsanweisung je nach Sorte 35 Pfg. bis 1 M., hinreichend bis zu 5 Liter Likör usw. Nur allein bei dem Erfinder M. T. Noa, Berlin N. 65, Reinickendorfer-Str. 48. Man verlange kostenfrei ausführl. Prospekt m. wertvoll. Rezepten. Musterkollektion enth. 7 Flasch. der beliebtesten Sorten hinreichend für 17 Lit feinst. Likör, gegen Einf. v. 4,10 M. franco.

Bautechnisches Bu. eau.

Bauprojecte, Baupolizei-Zeichnungen, Statische Berechnungen, Canalisationsprojecte, Massenberechnungen.
Bauleitungen, Bauausführungen
Geschäfts- u. Wohnhäuser, Villen, landwirthschaftliche industrielle u. Fabrik-Anlagen.
Fertigung horizontaler unbedingt feuer-, schwamm-, infectionssichere u. wasserundurchlässige Zimmer- u. **Fabrikdecken** u. verticaler Wände mit Thüren.
Erfinder eines selbstthätig allarmirenden **Feuermelders** mit gleichzeitig selbstthätig wirkender **Löschorruchtung**.
Für Berlin u. Vorpommern Vermittlung von Baustellen, Baugeld Hypotheken.
eigene Lichtpause-Anstalt.
C. Kindermann, Architekt
Berlin O. Proskauerstr. 27.



Köstritzer Schwarzbier

Dieses altberühmte Bier, welches infolge eines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Putarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Aue bei **D. Schmeißer, Max Schmidt, Jr. Seidel, Bierdepot**, in Zelle bei **Guido Frey, Louis Richter**, in Lauter bei **Ernst Münzner**.

Einen
Barbierlehrling
sucht zu Ostern
Ernst Doberenz, Friseur.
Willau b. Zw.

Handarbeiter
wird gesucht
Albeitstraße 6.

Wer sucht Stellung?
Stellungen aller Branchen? Wer sucht Personal? Stellungen sowie Personal wird sofort nachgewiesen durch das Central-Stellen-Nachweis-Bureau **Fortuna** Braunschweig.

Aeknerinnen, Dienpersonal sucht und empfiehlt
Winkler, Chemnitz, Theaterstr. 28
H. Süßrahm-Tafel-Butter empfiehlt u. vers. gegen Nachn. Postf. 5 Kilo zu 7.20 Mark Obf. **L. Genuth, Oszungen** u. b. Gr.-Krankeiden, Ostpr.

Das echte versiegelte
6. u. 7. Buch Mosis
das Geheimnis aller Geheimnisse, gebunden, ca. 400 Seiten stark, versenden wir, **nur solange der Vorrath noch reicht**, statt 7.50 Mark an Jedermann für nur **3 Mark** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages (Paketpostsendung). **Glaube und Segen, Heilung aller Krankheiten der Menschen und Thiere, langes Leben, Wohlstand und Reichthum. Viele Dankschreiben.**
Garant.: **Zurücknahme.**
Wir warnen vor dem unechten Buch, das von anderer Seite versandt wird.
Verlagsbuchhandlung **Gebrüder Berlin O.,** Marxlinstraße 28.

Sicher! Hilfe,

ärztlich empfohlen bei allen Blasen-, Harnröhrenleiden (Ausfluß), schmerzlos, bringt **Santol Fund**, Verles à 0,25, 50 Proz. Santalol und Salol. 1 Flacon à 2 Mk. und à 3 Mk. Man achte genau auf Laboratoriums-Frucht. Erhältlich in Apotheken — Hauptversand **Adler-Apothek Schneeburg.**

Bestellungen

auf die **Kuerthalszeitung** werden jederzeit entgegen genommen in der **Expd. d. Bl**

Dramatischer Verein „Thalia“ Aue-Zelle. Theater.

Im Hotel zum **Blauen Engel**.
Am Sonntag, den 15. April d. J. (1. Osterfeiertag), zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt Aue.
Zur Aufführung gelangt:
„Der Jongleur“ oder **„Die Kunst- reise von Berlin nach Leipzig.“**
Originalposse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von **Emil Pohl** Musik von **A. Cornadi**.
Hierauf
„Suchet, so werdet ihr finden.“
Schwank in einem Aufzuge von **Friedrich Dörr**.
Raffendöffnung halb 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf à **40 Pfg.** im **Hotel Blauer Engel, Stern's Norddeutscher Friseuralon** Wettinerstraße 9, **Restaurant zur Brauerei, Restaurant zum Tunnel, Rudolf Areißig, Wehnerstr. 54.** An der **Kasse 50 Pfg.**
Programm an der **Kasse 5 Pfg.**

Frau Ida Weher, Greiz 4 empfiehlt ihr großes Lager in reinen Damenkleiderstoffen **Greizer Fabrikat** an Private zu bekannt billigen Preisen. **Rest-Posten nach Gewicht.** Muster- und Auswahlsendungen franko. Vertreter gegen hohen Rabatt gesucht.

Bleichsucht und Blutarmluth heilt sich seit 1892 nach eigener Methode. **Kein Mißerfolg.** **C. Drescher, emor. Lehrer.**

Frauenstich,

hygien. sicher, kein Gummi, à Dgd 2 Mk., alle Gummiartikel zur Gesundheitspflege empf. **D. Steinert, Leipzig,** Thomaststr. 14.
Preisliste gegen Freimarte.

Gummiwaaren

empfehlen die **Freiberger Bandagenfabr.** Preisliste gratis und franco.



Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt blendend weisse Wäsche
Anübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel
Nur zu haben in allen guten Colonial- u. Drogerie- u. Feilwarenhandlungen
Vorsicht vor Nachahmungen!
Erst **Sieglin, Düsseldorf.**

Geschäftsräume mietfrei.

Im Hause des Herrn **Dr. Sachmann** in **Kuerbach i. S.** Kirchstraße 4, sind per 1. Oktober 1900 **große helle Parterreräume** zu vermieten, in welchem seit langen Jahren von bedeutenden Firmen die Fabrikation und der Export von Weißwaren schwunghaft betrieben worden ist.
Ankunft bei **Julius Sachmann** **Plauen i. S., Forststr. 21.**